

102. Wälder, Gyula: *A történelmi stílusok érvényesülése a modern építészetben* (Die Anwendung historischer Stilarten in der modernen Baukunst). In „Esztétikai Szemle“. Bd. 7 (1941). H. 1—2. S. 1—14.

Vf. hat sich als Architekt durch eine neue Anwendung historischer Bauformen mehrfach ausgezeichnet. Er verwirft die Auffassung, daß ein Bauwerk ohne Erzielung rein dekorativer Effekte, allein durch Betonung der strukturellen Elemente aufgeführt werden soll, und zeigt an historischen Beispielen, daß die unbestritten großen Epochen ebenfalls durch äußeres Beiwerk Wirkung erzielten. Wenn auch im letzten Jahrhundert historische Formen durch Mangel an Kunstgefühl öfters mißbraucht wurden, ist doch die richtige Anwendung der alten Formen ästhetisch vorteilhaft. Vf. ist bestrebt zu zeigen, daß in Ungarn insbesondere der Barockstil noch immer lebendig und auch bodenständig sei. Die alten historischen Formen sollen auch in der Zukunft, soweit es die neuen Strukturen zulassen, zu ihrem Recht kommen.

103. Zemplén, György: *Exisztenciális karakterológia* (Existenzielle Charakterkunde). In „Athenaeum“. Bd. 27 (1941). H. 3. S. 246—263.

Eine wissenschaftliche Charakterkunde muß in der Metaphysik verwurzelt sein. Da die Charakterkunde dem Existenziellen im Menschen besonders zugewendet ist, verlangt sie unbedingt eine Existenzialphilosophie als Grundlage. Vf. wirft die Frage auf, ob die Heidegger'sche Auffassung der Existenzialphilosophie den Bedürfnissen des Charakterologen entspreche. Die Antwort ist verneinend. Die Methoden und Fragestellungen Heideggers sind zwar wertvoll, seine Resultate jedoch nicht annehmbar. Charakterkunde als Typologie, als Strukturlehre und als genetische Schicksalsdeutung fordern eine viel reichere und vielseitigere existenzielle Basis als die von Heidegger angegebene. Das menschliche Dasein kann keineswegs aus dem Nichts erklärt und in das Nichts hinschwinden gelassen werden. Die Wertkonflikte im Menschenleben weisen auf verschiedene Seinsschichten hin, die im Existenziellen mit einander verbunden sind.

104. Zemplén, György: *Katolikus Bölcsélet* (Katholische Philosophie). In „Magyar Szemle“ Bd. 41 (1941). H. 167. S. 32—38.

Ein Sammelreferat über neuere ungarische Werke scholastischer und anderer katholischer Verfasser.

III. Psychologie, Pädagogik.

105. Angyal, Lajos: *A rajzolás változása korsuggerációs kísérletekben. Adatok a frontális és parietális emlékezéshez* (Veränderte zeichnerische Leistungen bei hypnotischen Alterssuggestionenversuchen. Beiträge zur Kennzeichnung des frontalen und parietalen Gedächtnistyps). In „Magyar Pszichológiai Szemle“. Bd. 14 (1941). H. 3—4. S. 113—131.

Bericht über Versuche, wie sich die zeichnerische Fähigkeit unter Einwirkung von hypnotischen Alterssuggestionen verändert. Die Versuchspersonen können in zwei Typen eingeteilt werden: bei dem ersten Typ

wurde einheitliche Regression, Erweckbarkeit früherer Bewußtseinsinhalte erwiesen, bei dem zweiten Typ ist nur eine Pseudo-Regression vorhanden, die in einer Intelligenz-Leistung des Hypnotisierten begründet erscheint. Verf. bringt das willkürliche Gedächtnis mit der Funktion des Frontal-Hirns, das automatische mit der des Parietal-Hirns in Zusammenhang.

106. Barankay, László: *A magyar kora-renaissance kor iskolái* (Das Schulwesen in der ungarischen Frührenaissance). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 1—2. S. 37—53.

Vf. berichtet über die Pfarrschulen, Domkapitel-, und Stadtschulen des XIV. u. XV. Jahrhunderts. Berühmte Pfarrschulen waren die in Nagyvárad, Esztergom, Zágráb, Eger, Buda; hervorragende städtische Schulen die von Dés und Kassa. Vf. berichtet auch über Schulbücher und Autoren. Die Disziplin war übermäßig streng.

107. Baránszky-Jób, László: *Esztétikai szempontok a nevelésben* (Das ästhetische Moment in der Erziehung). In „Magyar Pedagógia“. Bd. 50 (1941). H. 1—2. S. 12—23.

Auf die Gefahr von dem einseitigen Intellektualismus, dem moralischen Formalismus und leeren Ästhetizismus hinweisend, sucht Vf. den Weg einer gesunden Synthese. Der ästhetische Sinn der Jugendlichen ist stark entwickelt, bedarf aber einer sorgfältigen Leitung. Die Handfertigkeit im Zeichnen, das saubere Schreiben, der Ordnungssinn gewährleisten noch nicht die gesunde Entwicklung des ästhetischen Gefühls. Die Verfeinerung der Gefühle, die Abklärung und Formung der Phantasie ist zu erstreben. Echtes Kunsterleben besteht nicht im Genuß fremder Formen: die fremden Werte werden nur dann zum eigenen Besitz, wenn sie im Erleben neugeschaffen werden. Die Aufgabe des Erziehers ist dem Jugendlichen zu solchen Werterlebnissen zu helfen. Dadurch fördert er auch seine persönliche Entwicklung, sein inneres Gleichgewicht, sowie auch sein Nationalbewußtsein.

108. Benda, Kálmán: *A tatai népfőiskola* (Die Volkshochschule zu Tata). In „Magyar Szemle“. Bd. 41 (1941). H. 167. S. 14—20.

109. Boda, István: *A magyar személyiség megismerésének módszerei* (Methoden zur Erforschung der ungarischen Persönlichkeit). In „Protestáns Szemle“. Bd. 50 (1941). H. 9. S. 296—304.

Vf. betrachtet die psychologische Untersuchung des nationalen Charakters als eine der hauptsächlichen Aufgaben der Psychologie. Seiner Ansicht nach sollen für diesen Zweck Fragebogen, Analyse der Nationalliteratur, persönliche Beobachtung und statistische Verarbeitung der verschiedenen Teile mithelfen. Wenn einmal der nationale Charakter erkannt sei, dann stehe die Möglichkeit einer günstigen Beeinflussung desselben offen.

110. Boda, István: *Magyarság és alkalmazkodás* (Der ungarische Volkscharakter anpassungsfähig?). In „Protestáns Szemle“. Bd. 50 (1941). H. 2. S. 81—87.

Vf. wirft die Frage auf, ob dem ungarischen Volkscharakter Anpassungsfähigkeit zueigen sei oder nicht.

111. B o d a, István: *A magyar alkalmazkodás problémája* (Das Problem der Anpassungsfähigkeit des Magyaren). In „Magyar Pszichológiai Szemle“. Bd. 14 (1941). H. 1—2. S. 1—16.
112. B o r b é l y, Kamill: *A készülő német iskolareform irányító gondolatai* (Die Leitgedanken der in Vorbereitung stehenden deutschen Schulreform). In „Pannonhalmi Szemle“. Bd. 16 (1941). H. 1. S. 52—56.
113. B o r b é l y, Kamill: *A tehetségesek új iskolái az Óceánon innen és túl* (Neue Schulen für Begabte diesseits und jenseits des Ozeans). In „Pannonhalmi Szemle“. Bd. 16 (1941). H. 3. S. 184—190.
Eine vergleichende Untersuchung der amerikanischen und der deutschen Führerschulen.
114. B o r b é l y, Kamill: *Hogyan látja az új magyar népiskolát a középiskolai tanár?* (Die neue ungarische Volksschule mit den Augen des Lehrers an Höheren Schulen betrachtet). In „Pannonhalmi Szemle“. Bd. 16 (1941). H. 5. S. 363—368.

Vf. bespricht den vom Schuljahr 1941/42. an geltenden Lehrplan der ungarischen Volksschule, mit besonderer Rücksicht auf die achtjährige alltägliche Schulpflicht und die religiöse, vaterländische und soziale Erziehung. Er begrüßt den neuen Schulplan, der nicht mehr spielend lehren, sondern zur ernstesten Arbeit veranlassen will.

115. B o r s i, Katalin: *A budapesti leánytanuló-ifjúság pályaválasztása 1938-ban* (Die Berufswahl der Budapester studierenden weiblichen Jugend i. J. 1938). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 2. S. 115—124.
116. C s e r, János: *A figyelem és érdeklődés* (Aufmerksamkeit und Interesse). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 11—22.

Eine Zusammenfassung des für den praktischen Pädagogen Wissenswerten aus den Ergebnissen der psychologischen Forschung über Wesen und Eigenschaften der Aufmerksamkeit.

117. D é k á n y, István: *A közösség lélektanának kritikus alapkérdései* (Kritische Grundfragen der Gemeinschaftspsychologie). In „Athenaeum“. Bd. 27 (1941). H. 4. S. 341—365.

Das XIX. Jahrhundert huldigte einer rationalistischen und individualistischen Auffassung über das Wesen der Gemeinschaft. Diese Auffassung ist heute überholt. Nicht Sympathie, sondern gemeinsame Gesinnung, nicht Nachahmung, sondern Homogenität, nicht Arbeitsteilung, sondern Solidarität, nicht Interesse, sondern Pietät sind die Grundpfeiler der Gemeinschaft. Nicht der Zwang, sondern die Autorität verpflichtet. Zu alledem muß noch das gegenseitige Vertrauen hinzukommen, wie das bereits der große Staatsmann *F. Deák* in einer seiner Reden ausgeführt hat.

118. Domokos, Lászlóné: *A fejlődő egyén megismerésének különféle módjai* (Wege zum Erkennen der sich bildenden Persönlichkeit). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 92—104.

Vf. berichtet über die Arbeit in ihrer eigenen Reformschule.

119. Fraknóy, József, vitéz: *A figyelem jelentősége a nevelő oktatásban* (Die Bedeutung der Aufmerksamkeit im Unterricht). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 1—2. S. 1—12.

120. Gaudy, László: *Protestáns pedagógiai problémák* (Spezifisch protestantische pädagogische Probleme). In „Protestáns Szemle“. Bd. 50 (1941). H. 10. S. 345—351.

121. Gábrriel, Asztrik: *Francia pedagógiai reformtörekvések* (Zur Reform der Pädagogik in Frankreich). In „Magyar Pedagógia“. Bd. 50 (1941). H. 3—4. S. 209—216.

122. Hankiss, János: *A hangulat* (Die Stimmung). In „Debreceni Szemle“. Bd. 15 (1941). H. 6. S. 125—133.

Vf. untersucht den Begriff der „Stimmung“, wobei er den Ansichten Fr. Kaufmanns und H. Klaibers zustimmt.

123. Hornyánszky, István: *A személyiség típusai az organizációs képesség alapján* (Persönlichkeitstypen auf Grund der Organisationsfähigkeit). In „Magyar Pszichológiai Szemle“. Bd. 14. H. 3—4. S. 139—146.

Vf. untersuchte mit Hilfe der Bürgermeister-Tests n. Giese 105 Lehrlinge im Alter von 14—16 Jahren. Folgende Typen wurden unterschieden: 1. großzügig-kleinlich, 2. starr-biegsam, 3. theoretisch-praktisch.

124. Jámbor, Mike: *A hivatás nevelése* (Erziehung zum Beruf). In „Pannonhalmi Szemle“. Bd. 16 (1941). H. 4. S. 288—296.

Die Berufserziehung ist heute ein allgemein beachtetes Problem der Pädagogik, verschiedene berufspädagogische Institute arbeiten auch in Ungarn. *Beruf ist der von Gott bestimmte Wirkungskreis und Dienst für das Wohl der Mitmenschen.* Erziehung zur Arbeit, Bildung des Verantwortungsgefühls und der Selbstbeherrschung und Pflege des Führergedankens sollen die leitenden Ideen der Erziehung zum Beruf sein; sie soll auf die Kämpfe der Zukunft vorbereiten.

125. Kemenes, Illés: *A tanulók egymás közt* (Schüler unter sich). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 80—87.

Über soziales und asoziales Verhalten in den verschiedenen Phasen des Jugendalters, mit besonderer Berücksichtigung des einzigen Kindes.

126. Kemény, Ferenc: *A kitűnők iskolája* (Die Schule der Begabten). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 1—2. S. 62—66.

Der Ausdruck „Schule der Begabten“ kann sich sowohl auf die Schüler als auch auf die Lehrkräfte beziehen. Vf. findet es nicht wünschenswert, auserlesene Schüler und Lehrkräfte in einem Ausnahme-Institut zu sammeln; die Schüler würden dadurch aus ihrem natürlichen Lebens-

kreis herausgehoben werden, und das Niveau der übrigen Schulen würde Schaden nehmen.

127. **Kempelen, Attila:** *A tanulók kifejezőképességének megfigyelése* (Beobachtung der Ausdrucksfähigkeit der Schüler). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 48–53.

128. **Koszterszitz, József:** *Nemi felvilágosítás* (Sexuelle Aufklärung). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 2. S. 132–143.

Vf. führt aus, wie anstatt des Märchens vom Storch die Wahrheit den Knaben schonend und taktvoll vorzubringen sei.

129. **Kremsier, Irma:** *Fejlődéstani szempontok a nyelvtan-oktatásban* (Entwicklungs-theoretische Gesichtspunkte im Grammatikunterricht). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 2. S. 125–131.

130. **Lehner, Ferenc:** *A személyiségvizsgálatok funkcióértéke* (Funktionswert der Persönlichkeitsuntersuchungen). In „Magyar Pszichológiai Szemle“. Bd. 14 (1941). H. 1–2. S. 40–62.

Die meisten Test-Verfahren beleuchten nur einige mehr oder weniger arbiträr ausgewählte Charakterzüge der Persönlichkeit, da die Faktoren der Persönlichkeit, jene das Individuum charakterisierenden persönlichen Daten, die mit den übrigen Wesenszügen in einem funktionellen Zusammenhang stehen, noch nicht genügend erforscht sind. Es fehlt auch noch die exakte Kenntnis der Teilfaktoren der Intelligenz. Die Untersuchung des Funktionswertes (nach *Duncker*) der einzelnen Prüfungsverfahren sollte eine Koordination derselben ergeben.

131. **Loschdorfer, János:** *A munkaközösség elve a nevelőoktatásban* (Arbeitsgemeinschaft im Unterricht). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 3–4. S. 173–193.

Praktische Ratschläge zum Ausfragen der Schüler und zur Vorbereitung des Lehrstoffes, wobei auf die Arbeitsgemeinschaft der Schüler und Lehrer besonderes Gewicht gelegt wird.

132. **Magasi, Artur:** *A rím és ritmus lélektana* (Psychologie des Reims und Rhythmus). In „Pannonhalmi Szemle“. Bd. 16 (1941). H. 3. S. 201–207.

Der Reim ist ein psychologisches Argument für die Wahrheit des Inhalts, der Rhythmus Ausdruck des durch die Emotionen bedingten Pulsschlags.

133. **Marczell, Mihály:** *Hogyan figyeljük meg a tanulók erkölcsi fejlődését* (Sittliche Anlagen der Schüler und ihre Beobachtung). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. S. 70–73.

134. **Martos, Nóra:** *Tízperces dolgozatok a modern nyelvek tanításában* (Zehnminutenaufgaben im Unterricht der modernen Sprachen). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 1–2. S. 54–61.

135. **M á t r a i**, László: *Szórakozás és dilettantizmus* (Zerstreuungen und Dilettantismus). In „Magyar Szemle“. Bd. 41 (1941). H. 172. S. 405–410.

Die Vergnügungen und Zerstreuungen des Menschen gehören in die psychologische Kategorie der Ersatzhandlungen. So ist das Schachspiel Ersatz für die abstrakte Wissenschaft, das Kartenspiel für das Lebensglück, während der Dilettantismus aus verschiedenen verdrängten seelischen Faktoren entspringt.

Die Ersatzhandlungen, *hobbies*, können das psychische Gleichgewicht in vielen Fällen recht günstig beeinflussen, werden sie aber gefährlich, können ihnen andere, unschädlichere substituiert werden.

136. **M i l t é n y i**, Györgyi: *A leánybarátkozások pszichológiájához* (Zur Psychologie der Mädchenfreundschaften). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 2. S. 144–150.

137. **N á m e s s y**, Medárd: *A kedélynevelés* (Die Erziehung des Gemüts). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 3–4. S. 193–203.

Vf. betont den gemütsbildenden Wert des Chorgesanges. Er bedauert die Vernachlässigung der Musik im Lehrplan. Der Vertiefung des Gemütslebens dienen Schulbühne und Pfadfinderorganisation, Selbstbildungsvereine und marianische Kongregationen. Viel kommt auf das persönliche Benehmen des Lehrers an.

138. **N o s z l o p i**, László: *Az egyén erkölcsi tulajdonságainak kísérleti lélektani észlelése* (Psychologische Diagnose der individuellen sittlichen Eigenschaften). In „Athenaeum“. Bd. 27 (1941). H. 4. S. 382–395.

Sittliche Charaktereigenschaften können nur in sehr geringem Maße durch Tests ermittelt werden. Das Resultat ist meistens unsicher, da beträchtliche Fehlerquellen vorhanden sind. Vf. untersucht die Reaktionen seiner Vp.-en auf Besonnenheit, Impulsivität, Seelentiefe und praktischen Idealismus.

139. **N o s z l o p i**, László: *A tanuló ítélőképessége és véleményalkotása* (Urteilkraft und Urteilsbildung der Schüler). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 34–42.

140. **N o s z l o p i**, László: *Pályalélektani megfigyelések a személyi lapon* (Berufpsychologische Beobachtungen der Schüler). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 43–48.

141. **P a d á n y i-F r a n k**, Antal: *A tanulók akarati életének megfigyelése és irányítása* (Beobachtung und Beeinflussung des Willenslebens der Schüler). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 60–69.

Vf. berichtet über seine erzieherische Arbeit, bzw. über seine Zielsetzung, den Schülern Ausdauer, Selbstbeherrschung, Respekt, Aufmerksamkeit, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Zielbewußtheit beizubringen.

142. **P á t z a y n é L i e b e r m a n n**, Lucy: *Gyermekkori heveny elme-zavar* (Ein Fall akuter psychischer Störung im Kindesalter). In „Magyar Pszichologiai Szemle“. Bd. 14 (1941). H. 3–4. S. 131–138.

143. Polgár, Vilmos: *Az olaszországi vallásoktatás multja és jelene* (Vergangenheit und Gegenwart des Religionsunterrichts in Italien). In „Pannonhalmi Szemle“. Bd. 16 (1941). H. 2. S. 131–135.
144. Polgár, Vilmos: *Az új középiskolai reform Olaszországban* (Reform der Höheren Schulen in Italien). In „Pannonhalmi Szemle“. Bd. 16 (1941). H. 5. S. 369–372.
145. Prohászka, Lajos: *Az apró munka a nevelésben* (Die Kleinarbeit in der Erziehung). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 3–4. S. 144–159.

Anlässlich der Jahrhundertwendefeier ist der Artikel der Pädagogik der Jesuiten bzw. dem Herbartischen System gewidmet. Beide Systeme bekunden eine ähnliche Auffassung hinsichtlich der erzieherischen Arbeit. Sie intellektualisieren die Erziehung und unterdrücken das Individuelle. Ihr Ziel ist, den Bedürfnissen des durchschnittlichen Schülers und Lehrers gerecht zu werden. Durch ihre peinlich genauen Vorschriften erweisen sich beide Systeme als Pädagogiken der Mittelmäßigkeit. Später hat man schönere Theorien, aber weniger Erfolg in der Praxis gehabt. Ihr Verständnis für die praktischen Bedürfnisse der Schule und die ganz besonders sorgfältige Pflege der klassischen Kultur läßt uns die Platitude dieser Systeme vergessen.

146. Radák, Olga: *A tanulók érzelmi világának megfigyelése* (Zur Beobachtung des Gefühlslebens der Schüler). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 54–59.
147. Róder, Pál: *A tanulók kötelességtudásának megfigyeléséről* (Zur Beobachtung der Pflichttreue bei den Schülern). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 74–79.
148. Schiller, Pál: *A katonai jellemvizsgálatokról* (Über die wehrpsychologischen Charakterprüfungen). In „Magyar Pszichológiai Szemle“. Bd. 16 (1941). H. 1–2. S. 17–39.

Intelligenz- und Geschicklichkeitsaufgaben verraten zwar zahlreiche Anlagen der Versuchspersonen, geben aber über ihre Charakterzüge wenig Aufschluß. Vf. hatte mehr Erfolg mit der von Simoneit entwickelten Riffert'schen „Befehlsreihe“ und „Führerprobe“. Die Befehlsreihe wurde von einer kleineren Gruppe gleichzeitig ausgeführt, wobei die Führerrolle der Reihe nach gewechselt wurde. Die so gewonnenen Resultate wurden nach Rohrschachs und Szondi-s Testmethoden kontrolliert.

149. Schmidt, Ferenc: *A tanulók emlékezete* (Über das Gedächtnis der Schüler). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 23–28.
150. Schmidt, Ferenc: *A tanulók gondolkodása* (Über des Denkvermögen der Schüler). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 29–33.
151. Szabó, Imre: *Nemzetnevelés* (Erziehung zum nationalen Leben). In „Protestáns Szemle“. Bd. 50 (1941). H. 4. S. 56–161.

Nationale Erziehung bedeutet 1. Erziehung des Volks zur Nation, 2. Erziehung der Einzelnen im nationalen Sinne, 3. Erziehung der ganzen Nation zu Erfassung der höchsten Werte.

152. Tamás, Viktor: *A tanulók családi körülményeinek és környezetének megfigyelése* (Beobachtung der Familienumstände und der Umgebung der Schüler.) In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 7—10.

Der Beobachter soll sowohl die biologischen als auch die moralischen und intellektuellen Einflüsse der Umgebung in Betracht ziehen.

153. Terestyéni, Ferenc: *Régi és új pedagógia* (Ältere und moderne Pädagogik). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 3—4. S. 204—208.

Ein Vergleich zwischen liberaler und nationalsozialistischer Pädagogik.

154. Váradi, József: *Széchenyi nacionalizmusa és annak neveléstörténeti jelentősége* (Das Nationalgefühl Széchenyis und seine erzieherische Bedeutung). In „Magyar Paedagogia“. Bd. 50 (1941). H. 3—4. S. 160—172.

Széchenyi, der „größte Ungar“, war zugleich einer der größten Erzieher seines Volks. Staatsmännische Pflicht und persönliche Sendung drängten ihn gleicherweise, die völkischen Eigenwerte seiner Nation auszubilden und zur Vollendung zu bringen. Sein Ziel war die Entwicklung eines kräftigen nationalen Gemeinsinnes.

155. Zibolen, Endre: *Gyakorlati szempontok a középiskolai tanárképzésben* (Praktisches zur Bildung der Lehrer für Höhere Schulen). In „Magyar Pedagógia“. Bd. 50 (1941). H. 1—2. S. 25—36.

Vf. schildert die soziale Lage der Lehrerkandidaten und ihren Mangel an Berufsfreude. Er wünscht, daß ihre Ausbildung weniger wissenschaftlich und mehr praktisch ausfalle.

156. Zibolen, Endre: *Mit lát a tanár a tanuló külső magatartásának megítélésénél?* (Beobachtung des äußeren Benehmens der Schüler). In „A Gyermek“. Bd. 33 (1941). H. 1. S. 88—91.

157. Zolnai, Béla: *Bepillantás egy gimnáziumba* (Einblick in ein Gymnasium). In „Magyar Szemle“. Bd. 41 (1941). H. 170. S. 270—278.

Als Prüfungskommissar an Reifeprüfungen teilnehmend, gewann Vf. den Eindruck, daß die ungarische Jugend der Gegenwart Sinn für das Religiöse, Soldatische und Kollektivistische habe, jedoch den Humaniora im allgemeinen wenig Verständnis entgegenbringe. Sie kennt und schätzt die besten ungarischen Dichter und Künstler der Gegenwart, ein Teil von ihr besitzt auch gute Kenntnisse im Griechischen; das Latein und die modernen Sprachen werden aber anscheinend mit wenig Erfolg gelehrt.